



Klinik Adelheid

GESCHÄFTSBERICHT

2020



Inhalt

EDITORIAL

Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebekämpfung

KOMPETENZ

«Ohne Rehabilitation wäre die Zahl von Patienten mit Langzeitschäden auf jeden Fall höher»

QUALITÄT

Beste Arbeitgeberin – zum zweiten Mal in Folge!

JAHRESRECHNUNG 2020

Kennzahlen 2020/2019

MEDIZINISCHES THERAPIEZENTRUM STEINHAUSEN

Neu im Angebot: Ernährungsberatung, Medizinsprechstunde

VERWALTUNGSRAT & KLINIKLEITUNG

Menschen machen den Unterschied

NEWS

COVID-19: Auswirkungen der Pandemie auf den Klinikalltag

KOMPETENZEN

Unsere Kompetenzen in der Rehabilitation



EDITORIAL

Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebekämpfung

Mein erstes Jahr im Verwaltungsrat der Klinik Adelheid hat mit einer grossen Herausforderung begonnen: Die Corona-Pandemie forderte uns und beschäftigt uns nach wie vor stark. Was uns als Rehabilitationsklinik jedoch zu keinem Zeitpunkt von unserer Kernaufgabe abhielt – unsere Patientinnen und Patienten sicher und vertrauensvoll auf ihrem Weg zurück in den Alltag zu begleiten.

2020 war für das ganze Gesundheitswesen eine grosse Herausforderung. Dass wir als Rehaklinik ein wichtiger Pfeiler der Patientenversorgung in der Pandemie waren und sind, zeigt eindrücklich, wie relevant eine qualitativ hochstehende Rehabilitation generell ist. Patientinnen und Patienten werden möglichst früh aus den Spitälern entlassen (gerade in Zeiten der Überbelastung), umso wichtiger ist eine professionelle stationäre oder ambulante Weiterbetreuung. Für alle unsere Patientinnen und Patienten ist die

Rehabilitation der Schlüssel zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Dr. med. Patrick Konietzny, unser Chefarzt für internistisch-onkologische Krankheiten, schildert in seinem Interview eindrücklich, mit welchen Herausforderungen sein Team und er gerade bei den COVID-19-Patienten konfrontiert waren. Die Klinik war auch in organisatorischen Belangen gefordert; es fanden keine Gruppentherapien statt und unser als Treffpunkt und Begegnungsort beliebtes

Restaurant musste geschlossen bleiben. Vor allem aber das Besuchsverbot war für viele unserer älteren Patientinnen und Patienten besonders schwierig.

Erfreuliches gab es aber auch im 2020. Fast unglaublich, aber wahr! Unsere Klinik erhielt bereits zum zweiten Mal in Folge den «Swiss Arbeitgeber Award 2020» in der Kategorie «250 bis 999 Mitarbeitende». Es macht den ganzen Verwaltungsrat und mich sehr stolz, dass unser Leit-

bild «Gemeinsam erfolgreich» von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen wird.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Klinik stellt einerseits sicher, dass alle Mitarbeitenden ihre persönlichen Kompetenzen gezielt einsetzen können und andererseits, dass diese Zusammenarbeit die Qualität unserer Arbeit erhöht. Besonders freut uns, dass wir gerade in diesem schwierigen Jahr mit diesem Award die Bestätigung erhalten, dass unser Engagement für die Mitarbeitenden geschätzt wird. Schön, auf dieses motivierte Team zählen zu dürfen!

Digital und nachhaltig - Erstmals versenden wir unseren Geschäftsbericht als Online-Magazin. Wer eine gedruckte Version bevorzugt, kann diese gerne bestellen oder direkt als PDF ausdrucken. Diesen bewussten Entscheidung nutzen wir zukünftig, um Sie regelmässig über die Klinik zu informieren. Das Magazin wird dreimal jährlich erscheinen und die erste Ausgabe ist jeweils dem Geschäftsbericht gewidmet. Auch 2021 sind wir mit Kurzfilmen auf Facebook aktiv, mit Tipps und Tricks für ein gesundes Leben. Folgen Sie uns, liken Sie uns; wir freuen uns, mit Ihnen im Dialog zu bleiben.

Allen Patientinnen und Patienten in der Klinik Adelheid wünsche ich eine schnelle Erholung und baldige Rückkehr zu ihren Familien. Der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke und gratuliere ich herzlich zum Geleisteten im anspruchsvollen Jahr 2020. – Achten Sie auf sich und bleiben Sie gesund.



Vincenza Trivigno
Präsidentin des Verwaltungsrates

Imagefilm der Klinik Adelheid



Autor: Vincenza Trivigno, Präsidentin
des Verwaltungsrates



KOMPETENZ

«Ohne Rehabilitation wäre die Zahl von Patienten mit Langzeitschäden auf jeden Fall höher»

Im Jahr 2020 behandelte die Klinik Adelheid 62 Patientinnen und Patienten nach einer Corona-Infektion. Für sie mitverantwortlich war Dr. med. Patrick Konietzny, Chefarzt für internistisch-onkologische Krankheiten. In unserem Interview erklärt er, wie wichtig die Reha in der Pandemiebekämpfung geworden ist.

Herr Dr. Konietzny, in der internistisch-onkologischen Rehabilitation ist die Klinik Adelheid spezialisiert auf die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der inneren Organe. Was unterscheidet die Behandlung von Corona-Patienten von anderen Lungenerkrankten, die an COPD oder Asthma bronchiale leiden?

Einer der typischen Schwerpunkte der COVID-19-Erkrankung ist zwar die

Lungenbeteiligung, jedoch trifft die Erkrankung – je nach Schwere – auch verschiedene andere Organsysteme. Dieses sehr komplexe Krankheitsbild ist einer der wesentlichen Unterschiede zu den gewöhnlichen Lungenerkrankten in der Rehabilitation. Dazu ist mir das Zitat eines Kollegen aus der ersten Pandemie-Welle im Gedächtnis geblieben, der die COVID-19-Erkrankung mit einem Frontalangriff auf den gesamten Körper

verglich. Ferner ist die zugrundeliegende Pathophysiologie eine andere als bei einer COPD oder bei Asthma, weshalb sich die medizinischen Behandlungen und die rehabilitativen Massnahmen unterscheiden. Die internistisch-onkologische Rehabilitation in der Klinik Adelheid war schon immer eine breit ausgerichtete Rehabilitation. Insofern sind wir den Umgang mit komplexen Krankheitsbildern aus dem gesamten Spektrum der

Inneren Medizin mit Überschneidung zu anderen Fachdisziplinen gewohnt. Diese Erfahrung kommt uns bei der Behandlung von COVID-19-Patienten sehr entgegen.

Welche Rolle spielt die Reha bei der Nachbehandlung von Corona-Patienten ganz allgemein?

Viele der COVID-19-Patienten sind in verschiedenen Körperfunktionen so stark beeinträchtigt, dass eine Entlassung nach Hause direkt aus dem Akutspital oft nicht möglich ist, insbesondere bei Patienten mit intensivmedizinischer Behandlung. Diese Patienten sind auf intensive rehabilitative Massnahmen angewiesen, um wieder eine ausreichende Mobilität, Belastbarkeit und Selbständigkeit zu erreichen. Die Schwere und Komplexität der COVID-19-Erkrankung erfordert häufig auch eine längere Behandlung im Vergleich zu anderen Erkrankungen, da sich viele der betroffenen Patienten nur sehr langsam erholen. Insofern spielt die Rehabilitation in der Nachbehandlung dieser Patienten eine entscheidende Rolle. Wir wissen im Moment noch zu wenig darüber, wie viele und welche Patienten langfristig wieder vollständig und ohne physisch-psychische Einschränkungen gesund werden. Ohne Rehabilitation wäre der Anteil von Patienten mit Langzeitschäden auf jeden Fall höher.

Welche Fachgebiete ausser der internistisch-onkologischen Abteilung der Klinik Adelheid waren besonders gefordert?

Die schwer erkrankten Corona-Patienten liegen oft sehr lange auf den Intensivstationen und werden beatmet. Dadurch wird häufig das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen, was sich in einer schweren muskulären Schwäche äussern kann. Patienten können zum Beispiel nicht mehr selbständig aufstehen, laufen oder schlucken. Daneben bestehen häufig

kognitive Defizite sowie eine anhaltende Müdigkeit. Dies erfordert dann eine neurologisch ausgerichtete Rehabilitation. In der Klinik Adelheid werden die Patienten meistens schon bei der Anmeldung – je nach Schwerpunkt ihrer Erkrankung – den richtigen internen Disziplinen zugeordnet. So arbeitete bei COVID-19-Patienten die internistisch-onkologische Rehabilitation sehr eng mit der neurologischen Rehabilitation zusammen.



Welche Massnahmen waren relevant?

Bei schwer erkrankten COVID-19-Patienten mit Lungenbeteiligung und neurologischen Schäden ist meist ein breites interdisziplinäres Setting notwendig. So braucht es neben der fachärztlichen, pflegerischen und physiotherapeutischen Behandlung zusätzlich Ergotherapie, Ernährungstherapie, Logopädie und oft auch eine psychologische Begleitung. Ergänzt wird das Programm durch komplementärmedizinische Angebote. Auffallend war, dass Corona auch bei Angehörigen viel Unsicherheit und Ängste ausgelöst hat, was zu spürbar mehr Angehörigengesprächen führte.

Welche Herausforderungen musste das Team bewältigen?

Die erste Herausforderung im letzten Jahr war es, mit der Ungewissheit klarzukommen. Man kannte zu Beginn weder das Virus, noch die Erkrankung. Man hörte zwar von den Kranken in den Akutspitalern, wusste aber noch nicht, was genau auf die Rehabilitation zukommen würde. Für die neuen Krankheitsbilder gab es zu Beginn auch noch keine verbindlichen Behandlungsempfehlungen, insbesondere nicht für die Rehabilitation. Es war also ein grosser Aufwand in der Informationsbeschaffung nötig. Auch heute ist es noch so, dass sich Behandlungsempfehlungen je nach Studienlage ändern und die Massnahmen laufend angepasst werden müssen. Von Vorteil war, dass wir sehr enge Beziehungen zu unseren Zuweisern pflegen und so ein unkomplizierter und schneller Austausch mit den Akutkliniken möglich war.

Die nächste Herausforderung bestand in der Anpassung an den Behandlungsaufwand. Wir realisierten schnell, dass die Behandlung von COVID-19-Patienten komplexer und eine gute Ressourceneinteilung entscheidend ist. Natürlich bestand immer auch eine gewisse Sorge, dass es zu Personalengpässen aufgrund von Ansteckungen kommen könnte. Unser Team der Infektionsprävention hat diesbezüglich zusammen mit dem Zuger Kantonsspital eine hervorragende Arbeit geleistet. Dank eines angepassten Hygieneschutzkonzeptes hatten wir erfreulicherweise kaum Erkrankte beim Personal, wodurch die Behandlung der Patienten jederzeit gewährleistet war.

In der Klinik Adelheid wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit gelebt. Wie hat sich dies in der Situation mit Corona-Patientinnen und -Patienten gezeigt?

In der Corona-Situation mussten wir noch flexibler als sonst agieren. Die Anforderungen, die sich im Bereich

der Kommunikation, der Materialbeschaffung, der Bettenplanung und der Hygiene ergaben, erforderten die schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit verschiedener fachübergreifender Bereiche, häufig sogar mehrmals am Tag. Im medizinischen-therapeutischen Bereich hat sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit aufgrund der erwähnten komplexen Krankheitsbilder intensiviert. So rückten die neurologische und die internistische Rehabilitation näher zusammen. Neue Krankheitsbilder führen täglich zu neuen Erfahrungen und Erkenntnissen, die regelmässig vermittelt werden müssen. Auch hier wurde der Austausch zwischen den Disziplinen vertieft.

Viele Patientinnen und Patienten leiden an einem Long-Covid-Syndrom und kämpfen mit Atemproblemen, Muskelschwächen und Erschöpfung. Wie unterstützen Sie diese Patientinnen und Patienten nach dem Aufenthalt in der Klinik Adelheid?

Da noch wenige Daten in der Langzeitbeobachtung vorliegen, fällt es schwer, den Patienten seriöse Prognosen für den weiteren Verlauf zu machen. Umso wichtiger ist es, dass Patienten und auch Angehörige einen Fahrplan bekommen, an den sie sich halten können, und der ihnen Sicherheit vermittelt. Nach Erreichen der zu Beginn der Rehabilitation formulierten Zielsetzung und nach der Entlassung des Patienten beginnt die ambulante Behandlung, die von uns bereits aufgegleist wird. Wichtig ist, dass der Patient weiss, in welchen Bereichen noch Defizite bestehen und wie die weitere ambulante Behandlung aussieht. Daneben müssen viele Patienten auch nach der Rehabilitation fachärztlich weiterbetreut werden, zum Beispiel von Lungenfachärzten, was von uns in der Regel bereits vor dem Austritt organisiert wird. Häufig sind auch Angehörigengespräche notwendig, da nach wochen- bis monatelan-

gen stationären Klinikaufenthalten noch viele Fragen ungeklärt sind. Je besser das Umfeld über die Erkrankung informiert ist, desto besser kann auch mit den Long-Covid-Symptomen umgegangen werden.

Worauf musste bei Anschlusslösungen von Corona-Patientinnen und -Patienten besonders geachtet werden?

Leider erreichen nicht alle Corona-Patientinnen und -Patienten die Ziele, welche eine Entlassung nach Hause ermöglichen. Hier müssen sogenannte Anschlusslösungen organisiert werden. Dies sind meist Plätze in Pflegeheimen, wobei diese häufig nur temporär benötigt werden. Die Patienten gehen also nur zur Überbrückung in das Pflegeheim, bis sie belastbar und selbständig genug für einen Austritt nach Hause sind. Bei Anschlusslösungen für Corona-Patienten ist darauf zu achten, dass die häufig notwendigen ambulanten Behandlungen auch in den Institutionen fortgeführt werden können. Das ist aufgrund der verschärften Corona-Bestimmungen in den Pflegeheimen im Einzelfall zu prüfen und schliesst auch Hilfsmittelbeschaffungen mit ein.

Autor: Dr. Patrick Konietzny



QUALITÄT

Beste Arbeitgeberin – zum zweiten Mal in Folge!

Jedes Jahr verleihen der Schweizerische Arbeitgeberverband, HR Swiss und das durchführende Institut icommit den «Swiss Arbeitgeber Award». Im 2020 haben wieder rund 120 Unternehmen mit über 25'000 Mitarbeitenden an der Studie teilgenommen, darunter auch die Klinik Adelheid – mit erfreulichem Ergebnis.

Die Mitarbeitenden beurteilten ihre Arbeitgeber zu Aspekten wie Strukturen und Abläufe, Zusammenarbeit, Umgang mit Veränderungen, Geschäftsleitung, Führung durch die Vorgesetzten, Mitarbeiterförderung sowie Vergütungssysteme. Der "Swiss Arbeitgeber Award" basiert einzig auf der Beurteilung der Mitarbeitenden und vermittelt so ein umfassendes und realitätsnahes Bild über das Betriebsklima. Die Rehaklinik Adelheid ist 2020 erneut zur besten Arbeitgeberin in der Kategorie «250 bis 999 Mitarbeitende» gewählt wor-

den – bereits zum zweiten Mal in Folge.

In unserem Interview erklären Chantal Cueni, dipl. Pflegefachfrau und Thomas Frank, Leiter Physiotherapie, wie sie die familiäre und wertschätzende Unternehmenskultur in der Klinik Adelheid wahrnehmen.

Chantal, erinnerst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag in der Klinik Adelheid? Was hat dich damals beeindruckt?

An meinen ersten Arbeitstag kann ich mich sehr gut erinnern, ich wurde mit offenen Armen und viel Herzlichkeit empfangen. Es war wie «ein Nachhausekommen» nach den Ferien. In meiner Ausbildung zur Diplomierten Pflegefachfrau HF konnte ich ein Praktikum in der Klinik absolvieren. Es hat mir so gefallen, dass ich gleich wusste, hier möchte ich einmal arbeiten.

Du bezeichnest die Klinik Adelheid als grosse Familie. Wie äussert sich das im Klinikalltag?

Ich freue mich auf die Arbeit, fühle ich mich bei den Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen wie unter Freunden. Wir lachen viel und auch Privates hat seinen Platz im Arbeitsalltag. Es ist schön zu wissen, dass man sich auf das ganze Team der Klinik Adelheid verlassen kann, alle am selben Strick ziehen.

Chantal Cueni, dipl. Pflegefachfrau

Thomas, die Klinik Adelheid legt grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung? Wie kannst du als Teamleiter deine Mitarbeiter konkret fördern?

Die Weiterbildung ist bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen ein zentraler Punkt. Es ist mir wichtig, dass nicht nur die fachliche Weiterentwicklung im Fokus steht, sondern auch die persönliche Entwicklung. Ob dies mit einem externen Kurs gefördert werden kann, wird im persönlichen Gespräch evaluiert. Die gesprochene Kostenbeteiligung und Zeitvergütung empfinde ich als grosszügig, auch im Vergleich mit anderen Institutionen. Auch kennen wir keine Altersguillotine für Weiterbildungen oder andere reglementarischen Einschränkungen.

Du betonst, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Klinik Adelheid gelebt wird. Was meinst du damit genau?

Es besteht bei den Ärzten ein ehrliches Interesse an der fachlichen Meinung der Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen. Meine Expertise wird geschätzt und auch in den interdisziplinären Reha-Prozess aufgenommen. Zudem empfinde ich die Zusammenarbeit innerhalb der Disziplinen als sehr kollegial.

Familiäre und wertschätzende Unternehmenskultur

Bei der Swiss-Arbeitgeber-Befragung geben die Mitarbeitenden ihre Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen an. Bei den Aspekten Commitment, Zufriedenheit, attraktiver Arbeitgeber und Weiterempfehlung des Arbeitgebers liegt die Klinik Adelheid mit über 80 Punkten in den Top 20% der Betriebe in ähnlicher Grösse. Ebenfalls schätzen die Klinikmitarbeitenden die Klinikleitung, die Patienten- und Kundenorientierung sowie ihren Arbeitsinhalt. Bei diesen Bereichen liegt die Klinik Adelheid ebenfalls in den Top 20%.

Kurz gesagt schätzen die Mitarbeitenden die familiäre und wertschätzende Unternehmenskultur. Die gelebte interdisziplinäre Zusammenarbeit und kurze Entscheidungswege führen zu dieser überdurchschnittlich hohen Mitarbeiter- und der damit verbundenen Patientenzufriedenheit (Quelle: Website Swiss Arbeitgeberaward).



Zufriedene Mitarbeitende schaffen zufriedene Patienten

Das Gesundheitswesen kämpft mit einem ständigen Fachkräftemangel. Um für Patientinnen und Patienten die beste Betreuung gewährleisten zu können, werden aber motivierte Fachkräfte benötigt. Esther Kramer, Leiterin

Therapien: «Die tägliche Arbeit ist anspruchsvoll, deshalb wollen wir unsere Mitarbeitenden bestmöglich in ihrer Berufsausübung unterstützen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, eine ausgezeichnete Aus- und Weiterbildung, gegenseitige Wertschätzung und ein Arbeitsalltag, der den Fokus auf das Wesentliche zulässt, bilden dafür die Grundlage».

Die Mitarbeiterzufriedenheit und die Patientenzufriedenheit scheinen gemäss Klinikdirektor Nicolaus Fontana miteinander zu korrelieren. Denn das gute Arbeitsklima schlägt sich in der Leistungsbereitschaft der rund 300 Mitarbeitenden nieder. Das Resultat: Auch bei zwei Patientenbefragungen* belegt die Klinik Adelheid regelmässig Spitzenplatzierungen. Dr. Rolf Stebler, Chefarzt und Mitglied der Klinikleitung: „Besonders wertvolle Feedbacks erhalten wir bei der Zufriedenheit mit Ärzten und Pflegefachpersonen. Für mich ein deutliches Zeichen, dass wir dank einem überdurchschnittlich motivierten und interdisziplinär arbeitenden Team auch Spitzenleistungen für unsere Patientinnen und Patienten erreichen. Die Umfragewerte sind für uns die Bestätigung, dass sich das langjährige Engagement für die Mitarbeitenden auszahlt.“

96%

Weiterempfehlung des Arbeitgebers



Wir wollen uns laufend verbessern - für unsere Patientinnen und Patienten

Im Jahr 2019 führten 24 Schweizer Rehabilitationskliniken die MECON Befragung durch. Die Klinik Adelheid schnitt dabei im Vergleich aller Kliniken exzellent ab und knüpfte damit an die Spitzenresultate der vergangenen

Jahre an: So liegt sie bei der Beurteilung der Gesamtzufriedenheit im besten Viertel aller Kliniken, in allen Kategorien ist sie deutlich besser als der Mittelwert. Dabei besonders erfreulich: Die bereits hohe Patientenzufriedenheit konnte in den meisten Bereichen im Vergleich zum Vorjahr nochmals substantiell gesteigert werden.

*weitere Details finden Sie im Geschäftsbericht 2019 und Geschäftsbericht 2018

Autor: Sandra Hügli-Jost



JAHRESRECHNUNG 2020

Kennzahlen 2020/2019

Die Kennzahlen geben einen Überblick über Struktur, Patienten, Leistungen, Angebot, Personal und finanzielle Situation der Klinik Adelheid AG.

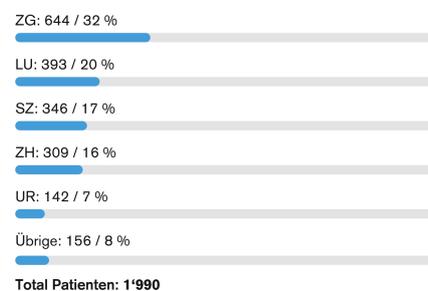
Frequenzen	2020	2019
Pflegetage	45'509	44'535
Allgemeine Abteilung	58.2%	59.2%
Halbprivate und Private Abteilung	41.8%	40.8%
Bettenzahl	136.2	135
Bettenbelegung	91.3%	90.4%

Personal	2020	2019
Mitarbeitende (per 31.12.)	333	328
Anzahl Stellen (Durchschnitt)	229	228
Ausbildungsplätze	28	25

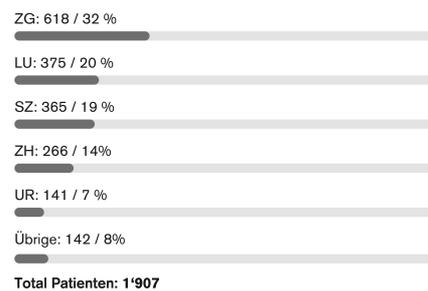
Durchschnittliches Alter der Patienten (in Jahren)	2020	2019
Muskuloskelettal	73.5	73.8
Neurologie	71.5	70.9
Internistisch-onkologisch	73.0	73.2
COVID	71.7	
Gesamt	73.0	73.1

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	2020	2019
Muskuloskelettal	21.0	21.4
Neurologie	32.6	32.8
Internistisch-onkologisch	20.0	20.7
COVID	27.9	
Gesamt	22.9	23.4

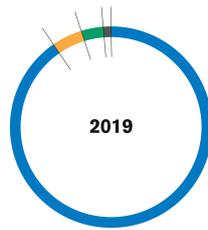
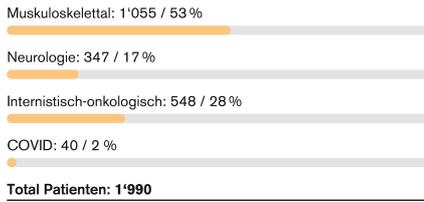
Herkunft der Patienten – Austritte 2020



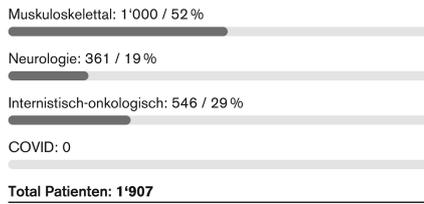
2019



Indikationen – Anzahl Austritte 2020

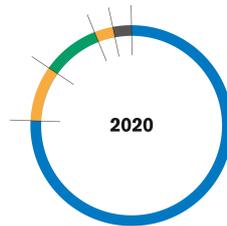


2019



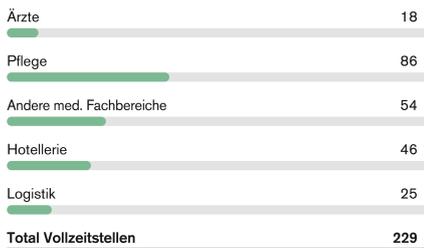
- 92% Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen
- 4% Leistungen an Personal und Dritte
- 3% Spezialuntersuchungen und Tagesreha
- 1% Diverse Erträge

Betriebsaufwand



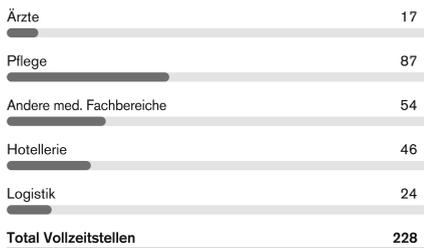
Vollzeitstellen pro Bereich

2020



- 74% Personalaufwand
- 10% Anlagennutzung
- 8% Übriger Betriebsaufwand
- 4% Lebensmittel- und Haushaltsaufwand
- 4% Medizinischer Aufwand

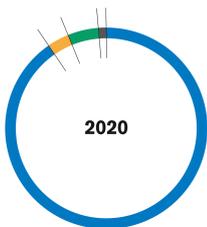
2019



- 74% Personalaufwand
- 10% Anlagennutzung
- 7% Übriger Betriebsaufwand
- 5% Lebensmittel- und Haushaltsaufwand
- 4% Medizinischer Aufwand

Autor: Jürg Schälchli, Leitung Finanzen

Betriebsertrag



- 94% Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen
- 2% Leistungen an Personal und Dritte
- 3% Spezialuntersuchungen und Tagesreha
- 1% Diverse Erträge



MEDIZINISCHES THERAPIEZENTRUM STEINHAUSEN

Neu im Angebot: Ernährungsberatung, Medizinsprechstunde

Im medizinischen Therapiezentrum Zug/Steinhausen können Sie sich neu von unseren Ernährungsberaterinnen und unseren Rehabilitationsmedizinern betreuen lassen.

Unsere diplomierten Ernährungsberaterinnen betreuen Sie mit Leidenschaft und hoher Fachkompetenz. Nach neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen unterstützen wir Sie bei der Ernährungsumstellung, bei Gewichtsproblemen, Appetitlosigkeit, Stoffwechselstörungen und Allergien sowie nach überwundenen Krankheiten. Mit veränderten Gewohnheiten verhelfen wir Ihnen zu einem neuen Lebensgefühl. Das Ernährungsberatungsteam berät Sie bei Ernährungsfragen aller Art.

Hier finden Sie unser Ernährungsbe-

ratungsangebot im Detail.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

Neu steht Ihnen in Steinhausen ein kompetenter Rehabilitationsmediziner der Klinik Adelheid für ambulante Sprechstunden zur Verfügung.

Die Klinik Adelheid stellt mit dem «Medizinischen Therapiezentrum Zug/Steinhausen» – in Kooperation mit BodyWorx Steinhausen – eine nahtlose ambulante Weiterbetreuung von Patientinnen und Patienten aus dem Raum Zug sicher. Damit wird ei-

nerseits die Weiterbetreuung aus erster Hand angeboten, andererseits die Anfahrt von Patientinnen und Patienten aus dem Raum Zug vom Wohnort zum Therapieort verkürzt.

Im medizinischen Therapiezentrum Zug/Steinhausen sorgen unsere therapeutischen Fachspezialisten und medizinischen Masseur für eine professionelle Behandlung bei physischen Beschwerden. Das BodyWorx stellt seinerseits eine topmoderne Infrastruktur mit Trainingsgeräten und grosszügigen Garderoben zur Verfügung. Genügend kostenlose Parkplätze sind vorhanden.



Autor: Esther Kramer, Leitung
Therapien





VERWALTUNGSRAT & KLINIKLEITUNG

Menschen machen den Unterschied

Verwaltungsrat und Klinikleitung setzen sich gemeinsam für die Klinik Adelheid ein. Hohe Kompetenz in unterschiedlichen Themen und eine Vielfalt an beruflichen Erfahrungen garantieren den notwendigen Mix an Wissen, um die Geschicke der Klinik heute und für die Zukunft erfolgreich zu lenken. Der Verwaltungsrat, die Klinikleitung und die 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik Adelheid unternehmen alles, um jeden Patienten auf seinem Weg der Gesundheit optimal zu begleiten und zu unterstützen.



Der Verwaltungsrat der Klinik Adelheid

V.l.n.r.: Peter Hebeisen (Vizepräsident), Peter Hodel, Reto Heierli, Vincenza Trivigno (Präsidentin), Erika Rohrer, Dr. phil. Gerhard Pfister, Dr. med. Adrian Forster

Die Leitung der Klinik Adelheid

V.l.n.r.: Jürg Schälchli, Esther Kramer, Evelyne Held, Dr. med. Rolf Stebler, Nicolaus Fontana

Organigramm Klinik Adelheid

Aktionärin

Gemeinnützige Gesellschaft Zug
Peter Hebeisen, Präsident

Verwaltungsrat

Vincenza Trivigno (Präsidentin)
Peter Hebeisen (Vizepräsident)
Dr. Adrian Forster
Reto Heierli
Peter Hodel
Dr. Gerhard Pfister
Erika Rohrer

Direktor

Nicolaus Fontana

Klinikleitung

Dr. med. Rolf Stebler
Nicolaus Fontana
Evelyne Held
Jürg Schälchli
Esther Kramer

Medizin Muskuloskelettal

Dr. med. Rolf Stebler
 Chefarzt, Leiter Arztdienst

Leitender Arzt Dr. med. Torsten Kallweit
 Oberarzt Dr. med. Tobias Lorenz

Medizin Neurologie

Chefarzt Dr. med. Markus Pöttig
 Leitender Arzt Dr. med. Michael Böddeker

Medizin Internistisch-Onkologisch

Chefarzt Dr. med. Patrick Konietzny
 Co-Chefarzt Dr. med. Josef Perseus
 Oberärztin Dr. med. Katharina Gerber

Therapeutische Dienste

Esther Kramer

Physio-/Ergotherapie Caroline Keller
 Physiotherapie Thomas Frank
 Psychologie Franziska Moser
 Logopädie Doris Muntanjohl
 Ernährungsberatung Martina Bissig
 TagesReha Fabienne Ruffieux
 MTT/vabene Thomas Frank

Pflegedienst

Evelyne Held

Station 2 Didinica Ene
 Station 3 Christian de Boitte
 Station 4 Naime Popaj
 Station 5 Andrea Schürch

Finanzen

Jürg Schälchli

Logistik

Nicolaus Fontana

Bettendisposition/
 Apotheke

Marco Kaiser bis
 Oktober 2020 ab
 November 2020
 Nicole Schürmann

Informatik/Qualitäts-
 management

Reto Blättler

Technischer Dienst

Edi Meier

Küche

Theva Nadarajah

Hotellerie

Regula Rogenmoser

Personaldienst

Renate Marquart

Autor: Nicolaus Fontana, Klinikdirektor



NEWS

COVID-19: Auswirkungen der Pandemie auf den Klinikalltag

Im Jahr 2020 stellte das Coronavirus alles auf den Kopf - auch in der Klinik Adelheid. Wir haben einige interessante Fakten aus den Statistiken zusammengetragen.

Wir durften **62** COVID-Patientinnen und -Patienten während ihrer Rehabilitation in der Klinik Adelheid begleiten.

Seit **365** Tagen ist unser beliebtes Restaurant für externe Gäste geschlossen.

Im vergangenen Jahr haben wir das **Zehnfache** Hygienemasken und Desinfektionsmittel bestellt.

Das Besuchsverbot im Frühling 2020 dauerte **50** Tage und war für alle Be-

teiligten sehr schwierig. Wir riefen Angehörige auf, mit den Patientinnen und Patienten trotz «Social Distancing» weiter in Kontakt zu bleiben, mit einer Postkarte oder einem handgeschriebenen Brief.

Mit unseren Gesundheitstipps hielten sich Interessierte während des Lockdowns fit. Mit unseren Videos zeigten unsere Gesundheitsexpertinnen, wie man Hände richtig desinfiziert: zum Video

*Autor: Gabriela Haiden, Assistentin
Klinikdirektion*



KOMPETENZEN

Unsere Kompetenzen in der Rehabilitation

Die Behandlung unserer stationären und ambulanten Patienten erfolgt in den drei Kernkompetenzen muskuloskelettale, neurologische und internistisch-onkologische Rehabilitation.



Medizinische Kompetenzen

Der ärztliche Dienst ist verantwortlich für die medizinische Behandlung der Patienten und die Koordination des Rehabilitationsteams. Ferner plant der

ärztliche Dienst bei Eintritt die Zielsetzung aufgrund der Defizite und Ressourcen des Patienten. Das Rehabilitationsziel wird dank der interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen erreicht. Zu den medizinischen und diagnostischen Leistungen gehören:

- Digitales Röntgen
- Moderne Labordiagnostik
- Arterielle Blutgasanalyse
- Lungenfunktionsdiagnostik
- Elektrokardiographie
- Holter-EKG
- Belastungsergometrie
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Echokardiographie
- Abdomen- und Weichteilsonographie
- Extra- und transkranielle Duplex- und Dopplersonographie
- Elektromyographie
- Kognitiv-neurologische Diagnostik
- Gelenks- und Triggerpunkt-Infiltrationen
- Wundbehandlung (u.a. Unterdrucktherapie)
- Externe Dialyse im Zuger Kantonsspital
- 24-Stunden-Reanimationsbereitschaft

Unser Pflegeverständnis: Wir unterstützen und fördern Sie individuell

Unseren Patientinnen und Patienten bieten wir eine gezielte und individuelle Unterstützung ihres Genesungsprozesses. Dabei helfen wir im Umgang mit möglichen Einschränkungen und nehmen die individuellen Anliegen der Betroffenen und ihrer Angehörigen ernst. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung unserer Pflegefachleute sorgen wir für eine moderne und umfassende Pflegequalität. Das Ziel der Pflege ist es, die bestehenden

Ressourcen zu fördern und Abhängigkeiten zu reduzieren. Wir orientieren uns daran, was dem Patienten möglich ist und unterstützen ihn dabei, möglichst rasch wieder selbständig zu werden.

Zum erfolgreichen Rehabilitationsprozess gehört, dass die Patienten und auch ihre Angehörigen in unsere Pflege-Prozesse miteinbezogen werden. Die Patientenschulung steht im Vordergrund.

Breites Therapieangebot als entscheidender Erfolgsfaktor in der Reha

Unser Ziel ist es, dass unsere Patientinnen und Patienten nach der Rehabilitation möglichst selbständig in ihren Alltag zurückkehren.

Jede Patientin, jeder Patient erhält ein auf ihn abgestimmtes Therapieprogramm. Innerhalb des Therapiebereiches sind indikationsspezifische Behandlungspfade definiert. Diese bilden je nach Patientenkategorie das entsprechende Therapieprogramm.

Im Verlauf des Rehabilitationsaufenthaltes werden die gesetzten Ziele kontinuierlich überprüft und bei Bedarf der Behandlungspfad und somit das Therapieprogramm angepasst.

Impressum

IMPRESSUM

Herausgeber
Klinik Adelheid
Höhenweg 71
CH-6314 Unterägeri
041 754 30 00
info@klinik-adelheid.ch

Erscheinung
3 × jährlich

Technik und Gestaltung
deinmagazin.ch

Redaktion
medmarketing, Zürich
Sandra Hügli Jost (Leitung)

Autoren
Vincenza Trivigno, Nicolaus Fontana
Patrick Konietzny, Esther Kramer, Jürg
Schälchli, Gabriela Haiden

Fotos
Franca Quaglia Photography

Druck
Frühform AG, Unterägeri

Stand Juni 2021